

Bau und Raumplanung

Ich bin dagegen, dass die ÖVP den Obmann im Bau- und Raumplanungsausschuss stellt, und möchte dies begründen:

Wir sind gewählt, um unser Bestes für Götzis zu geben und wir haben dies auch gelobt.

Ein wichtiges Element dafür sind effiziente Ausschüsse.

Ein Ausschuss soll möglichst fundierte, hochwertige sachliche Empfehlungen an die entscheidenden Gremien Gemeindevertretung, Vorstand und Bürgermeister abgeben.

Voraussetzung dafür ist rechtzeitige und umfassende Information. In schwierigen oder umstrittenen Fragen sollten unabhängige Fachleute beigezogen werden. Wir sind durchaus für eine kritische Haltung den Experten gegenüber. Wenn man sie aber nicht anhören will, ist dies sicher nicht zum Wohle der Gemeinde.

In den vergangenen 15 Jahren der absoluten ÖVP-Mehrheit waren diese Grundbedingungen im Bau- und Raumplanungsbereich öfters nicht gegeben – manchmal unabsichtlich, immer wieder absichtlich.

Bei einer Führung des Bau- und Raumplanungsausschusses durch einen Mandatar, der nicht aus der ÖVP kommt, ist die Gefahr einseitiger oder fehlender Information kaum gegeben:

Die ÖVP ist durch den Bürgermeister jedenfalls in allen relevanten Bau- und Raumplanungsangelegenheiten immer bestens informiert.

Für die Grüne Liste ist es zudem selbstverständlich, dass wir im Zweifel unabhängige Fachleute zur besseren Beurteilung von Sachfragen beiziehen wollen, bei Bedarf auch mehrere.

Aktuelle Beispiele:

Die ÖVP ist drauf und dran, alle Grünflächen nördlich des Garnmarkts verbauen zu lassen. Dabei soll auch die letzte Grünfläche in Zentrumsnähe, die für einen Park oder Ähnliches geeignet wäre, das ehemalige FW-Haus-Grundstück, zugebaut werden. Wir haben immer wieder angemahnt, dass ein städtisches Viertel wie der Garnmarkt auch so etwas wie einen Garten, eine grüne Lunge brauche. Die ÖVP stellt sich taub und denkt nicht daran, unabhängige Fachberatung einzuholen.

Hochbauprojekte im Ort, auch markante, sind Sache des Bürgermeisters. Aber auch hier kann der Bauausschuss, insbesondere bei für Götzis besonders charakteristischen Straßenzügen (Beispiel Raum um die Alte Kirche) empfehlen, ein Bebauungskonzept zu erstellen, in dem die Art der Verbauung, die Positionen und die Höhe der Häuser festgeschrieben werden, wie es eben derzeit für den Bereich Garnmarkt Nord vorgesehen ist.

Ich könnte eine ganze Reihe von Fällen aus der Vergangenheit aufzählen, die meine Aussagen bestätigen.

In der Wahlbewegung vor den Gemeindewahlen wurde von Bürgern immer wieder Unmut über die Allmacht der ÖVP in Baufragen vorgebracht.

Wir haben derzeit die einmalige Chance, die von der ÖVP angestrebte Besetzung aller richtungsgebenden Bauzuständigkeiten (Bürgermeister mit weisungsgebundenem Bauamt, Vizebgm., Obmann des Ausschusses) im Lichte der Bewertung durch anerkannte, unabhängige Fachleute zu beurteilen:

Wie der Bürgermeister in der GV-Sitzung vom 9. März bekanntgab, liegt der Rohbericht des Rechnungshofes zum Bau des Feuerwehrhauses auf der Gemeinde.

Die ÖVP-Gemeindeführung hütet diesen Bericht wie einen wertvollen Schatz, den nach meinem Wissen abgesehen von der ÖVP nur GR Karin Weber von der SP/PF und ich als GR der GLG kurz einsehen durften. Kopieren war verboten und wir mussten versprechen, keine Details an die Öffentlichkeit zu bringen, wobei dies vermutlich kurz vor den Gemeindewahlen durchaus für viele interessant gewesen wäre.

Wir haben uns daran gehalten, obwohl in diesem Rohbericht schwere Fehler der Bauverantwortlichen aufgelistet werden.

Eines kann mit Sicherheit gesagt werden: Ohne die durchgehende ÖVP-Phalanx im Bauwesen der Gemeinde wäre es niemals so gelaufen. Allein die Tatsache, dass ein 6 Mio.-Bau ohne jede Beteiligung von zuständigen Gremien bei ca. 2 Monaten Geheimhaltung auf einen völlig unterschiedlichen Bauplatz transferiert wird, dass dabei der letzte vorhandene und mögliche Fussballplatz für Jugendliche im Hauptsiedlungsgebiet verbaut wird, dass ein für grob unterschiedliche Bedingungen optimiertes Projekt einfach wie ein Fertighaus auf den neuen Grund eingepasst wird, wäre bei einem Bauausschussobmann aus einer anderen Fraktion undenkbar.

Die ÖVP hat von einer neuen, offenen Arbeitsweise in der Gemeinde gesprochen. Wir laden die ÖVP dazu ein, dass alle Fraktionen gemeinsam diesen Rohbericht durcharbeiten, um die Frage zu klären, inwieweit es wichtig ist, dass alle Fraktionen frühzeitig in wichtige Aufgaben im Bau- und Raumplanungsbereich eingebunden werden und inwieweit die durchgehend schwarze Führungsstruktur für Fehlentwicklungen wesentlich war.

Ich möchte folgenden Antrag einbringen:

Die Wahl des Obmannes des Bau- und Raumplanungsausschusses soll vertagt werden, bis entweder der Rohbericht der Rechnungshofprüfung des Feuerwehrhausbaues von allen Fraktionen gemeinsam durchgearbeitet oder der endgültige Rechnungshofbericht in der Gemeindevertretung diskutiert worden ist.

Der Ausschuss ist besetzt und kann vom Bürgermeister einberufen werden. Allenfalls wäre auch ein kurzfristiges Arbeiten ohne formelle Empfehlungen möglich. Ein allfälliger Tausch der Obmannstelle im Umweltausschuss ist auch jederzeit möglich.